

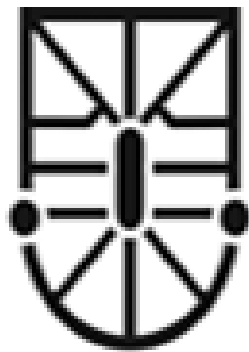
Initiativen-Netzwerk „menschengerechte Stadt“

**Erfolge und Forderungen
der beteiligten Initiativen**

INHALT

Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz	Seite 3 - 5
Stadtteilinitiative um den Leon-Jessel-Platz	Seite 6 – 8
Bürgerinitiative Breitenbachplatz	Seite 9 – 10
Bürgerinitiative Wilmersdorfer Mitte	Seite 11 – 13
Initiative Bundesplatz	Seite 14 – 16
Initiative Prinzregentenstraße	Seite 17 – 18

Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz



**Initiative
Friedrich-Wilhelm-
Platz e.V.**

INITIATIVE FRIEDRICH- WILHELM-PLATZ – WAS WIR WOLLEN

Seit sechs Jahren setzt sich eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern aus der Umgebung des Friedrich-Wilhelm-Platzes dafür ein, dem Platz seine ehemalige Funktion als Zentrum Friedenau und als Ort lebendiger Begegnung zurückzugeben.

Für die Beete am nördlichen Platzende haben wir eine Dauerpflege vereinbart und sie so wie früher mit Rosen und Lavendel bepflanzt. Viele Anwohner*innen finden das prima und freuen sich am üppigen Wuchs der Pflanzen.

Mittel- und langfristig aber wollen wir viel mehr:

- Wir wollen eine größere Transparenz des Platzes schaffen.
- Wir wollen die Verweilqualität auf dem Platz verbessern.
- Wir wollen die Vorherrschaft der Straße zurückdrängen und die Verkehrsflächen unter den Nutzergruppen neu verteilen.

Auch hier haben wir schon viel erreicht:

- Unserem hartnäckigen Eingreifen auf verschiedenen politischen Ebenen ist es zu verdanken, dass im Zuge der Sanierung des U-Bahnhofes der barrierefreie Fahrstuhl gebaut wurde.
- Unser Platz wurde ins Plätzeprogramm des Berliner Senats aufgenommen und ein Realisierungswettbewerb wurde durchgeführt. Der Siegerentwurf wird mit allen Änderungen, die zum Teil auf unsere Initiative zurückgehen, im Herbst 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auf vier Veranstaltungen, an denen wir beteiligt waren, konnten sich Anwohner*innen und Interessierte nicht nur über die Konzepte informieren, sondern auch kritische Vorschläge einbringen. Abriss der Mauern, Wiederherstellung der alten Sichtachsen, Barrierefreiheit auf dem gesamten Platz, großzügige Freiflächen und die Verlegung des westlichen Fahrradweges auf die Fahrbahn der Bundesallee sind nur einige der Wünsche, die Wirklichkeit werden. Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern werden wir die Aufgabe haben, den neu gestalteten Platz mit Leben für alle zu füllen, so wie es unsere Lange Tafel in den vergangenen Jahren schon gezeigt hat.
- Zur Durchsetzung unserer verkehrspolitischen Ziele haben wir uns mit fünf weiteren Initiativen im Verkehrsraum Wilmersdorf-Friedenau zu einem Netzwerk zusammengeschlossen

Doch damit sind wir noch nicht zufrieden!

Wir fordern

- die Verlegung des Radweges auf die Fahrbahn auch auf der östlichen Seite des Friedrich-Wilhelm-Platzes
- die Fortführung des Fahrradweges auf der Fahrbahn in die Wiesbadener Straße hinein und damit

die Rückgewinnung des Kirchenvorplatzes in seiner früheren Gestalt

- eine Tempobeschränkung auf 30Kmh auf allen den Platz unmittelbar umgebenden Straßen
- die Verlegung der Bushaltestelle zur Vermeidung der Busschleppschleife und zur Rückgewinnung des nördlichen Platzareals

- und – langfristig – die Wiederherstellung der ursprünglichen Platzgestalt nach dem Vorbild der Carstenschen Planung.

Erst dann wird es Raum geben für alle: Fußgänger, Radfahrerinnen, tobende Kinder, kletternde Jugendliche, schachspielende, musizierende, quatschende, lesende, genießende Menschen...

... so könnte unser Platz einmal sein!

Wir brauchen viele, die mitmachen!

Unser Plenum an jedem letzten Donnerstag im Monat ist für alle Interessierte offen (19-21 Uhr in der Gemeinde „Zum Guten Hirten, Bundesallee 76 A).

Lesen Sie mehr über uns unter www.friedrich-wilhelm-platz.de.

Corinna Stupka, März 2019

Stadtteilinitiative um den Leon-Jessel-Platz



Seit vielen Jahren ist die **Stadtteilinitiative um den Leon-Jessel-Platz** aktiv.

Der Verein "Miteinander im Kiez e.V." gründete sich im Jahr 2000, um dafür zu sorgen, dass ein leerstehendes Haus im Besitz des Bezirks nicht an private Investoren verkauft, sondern einem gemeinnützigen Zweck zugeführt wurde. Seitdem fördern wir die Nachbarschaft und ein lebens- und liebenswertes Wohnumfeld. Unsere Vision ist eine Nachbarschaft, in der unterschiedlichste Menschen gerne zusammenleben. Wir möchten die Freude daran wecken, sich auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen und das Wohnumfeld gemeinsam zu verbessern. Zudem vernetzen wir unterschiedliche Initiativen im Kiez und verbessern den Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern und dem Bezirksamt. Unsere Leitlinien sind die Prinzipien der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

Das wichtigste Gründungsziel erreichte der Verein 2007. Am 6. Juli 2007 feierten der freie Träger „Tannenhof Berlin-Brandenburg“, der Kiez-Verein und die Nachbarschaft den Baubeginn des Rehabilitationszentrums für ehemals Drogenabhängige „DIE PFALZBURGER“ und im April 2009 die Eröffnung der Einrichtung. Seitdem besteht eine gute nachbarschaftliche Kooperation bei einer Vielzahl von Projekten.

Aktivitäten und Erfolge seit der Gründung des Vereins „Miteinander im Kiez e.V.“

- Regelmäßig seit 2000: Kiezfeste unter Beteiligung lokaler Gewerbe, Schulen, gemeinnütziger Einrichtungen, dem Bezirksamt und der Parteien
- Kontinuierlich seit 2000: Unterstützung der Verkehrsberuhigung und einer nachhaltigen Verkehrsmittelnutzung im Kiez. Erfolge: Ausweisung einer „unechten Einbahnstraße“ (2013), Aufstellen von 13 Fahrradbügeln durch das Bezirksamt (2014), Einbau von zwei Bodenschwellen durch das Bezirksamt (2015)
- Regelmäßig seit 2000: jährliche Müllsammel-, Putz- und Pflegeaktionen im Kiez, u.a. im Rahmen der Aktionstage „Kehrenbürger“ und „Auf die Plätze, Straßen – los“ der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, des Aktionstages „BERLIN MACHEN“ unter Schirmherrschaft von „WIR Berlin“.
- Regelmäßig seit 2000: Förderung von Urban Gardening im Kiez mit regelmäßigen Pflanz- und Pflegeaktionen auf öffentlichen Beeten und Baumscheiben und Unterstützung von Pflege und Ausstattung zweier Kinderspielplätze
- Regelmäßig seit 2006: öffentliche Kiezstammtische zum Kennenlernen, Tratschen, Ideen entwickeln, Projekte besprechen
- 2015 Aufstellung einer geliehenen *BücherboXX* auf dem Leon-Jessel-Platz

- 2017 Stolpersteinverlegung zur Erinnerung an die Deportation und Ermordung jüdischer Familien im Kiez. Unterstützung der Initiative Gieseler23
- 2018 Einweihung der vereinseigenen „Tape Art Bücherzelle“, finanziert und ausgestaltet mit Hilfe von mehreren Akteuren aus der Nachbarschaft, dem bezirklichen Umweltamt und dem Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung
- 18.5.2019 Durchführung eines Kiezfestes „Europa feiern – Europa wählen“, gemeinsam mit vielen Menschen und Institutionen aus der Nachbarschaft, Bürgerinitiativen und Parteien

Ziele und Vorhaben für die Zukunft

Bewährte Aktionen rund um den Leon-Jessel-Platz möchten wir gemeinsam mit den Anwohnerinnen und Anwohnern und benachbarten Bürgerinitiativen fortsetzen. Zur besseren Versorgung des Grüns auf dem Platz fordern wir seit Jahren die Rückkehr der ehemals vorhandenen öffentlichen Wasserpumpe.

In Berlin mangelt es an Wohnraum und die Attraktivität unseres Ortsteils hat sich herumgesprochen. Daher unterliegt unsere gute soziale Mischung starkem Veränderungsdruck. Viele nette Nachbarn und Nachbarinnen mussten den Kiez bereits wegen der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, Eigenbedarfskündigungen und Mieterhöhungen verlassen und der Trend verschärft sich. Daher wollen wir auch für unseren Kiez u.a. die Ausweisung als Milieuschutzgebiet erreichen.

Zudem ist uns die weitere Durchsetzung der leider nur theoretisch bestehenden Verkehrsberuhigung wichtig. Die Grundlage unseres Kiez-Platzes wurde durch eine vom Bezirksamt veranlasste Straßensperrung erreicht. Die verschiedenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen wurden allerdings erst nach jahrelangem „Kampf“ unseres Vereins nach und nach realisiert. Die heutige Attraktivität des Leon-Jessel-Platzes, als Großstadtoase zum Begegnen und Verweilen von Jung und Alt, ist zwar hoch. Der auf den umliegenden Straßen viel zu schnelle Privat- und Lieferverkehr produziert jedoch Lärm und Gefahren vor allem für die zahlreichen auf dem Platz spielenden Kinder. Maßnahmen zur weiteren Einschränkung und Beruhigung des motorisierten Verkehrs bleiben deshalb Forderungen unseres Vereins.

Ingrid.lienke@jessel-kiez.de

Stand: Mai 2019

für

Miteinander im Kiez e.V.

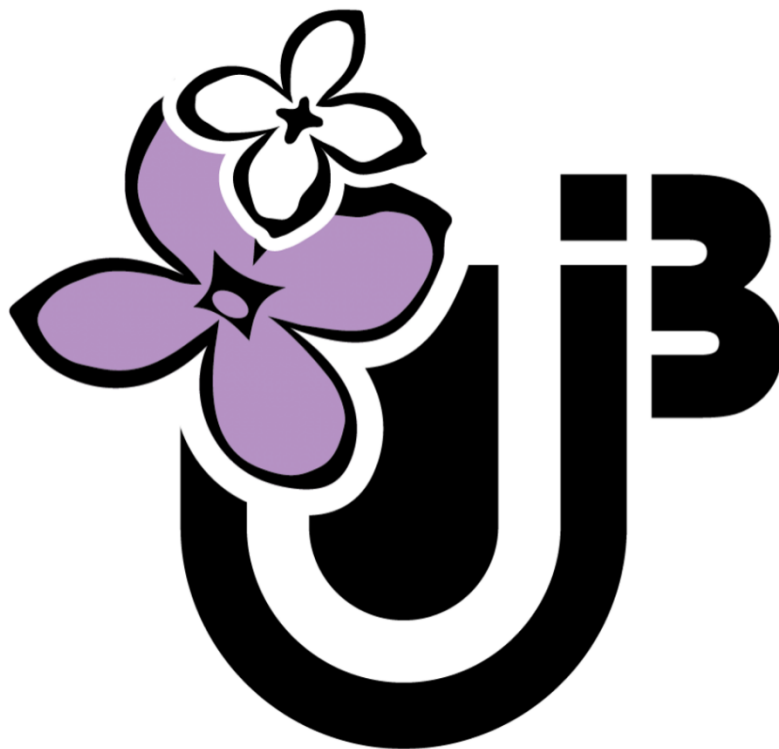
Stadteilinitiative um den Leon-Jessel-Platz

Sigmaringer Str.8, 10713 Berlin

VR 20553 B – Amtsgericht Charlottenburg

www.jessel-kiez.de

Bürgerinitiative Breitenbachplatz



Gefordert und erreicht, bzw. noch nicht erreicht.

● **Bessere Aufenthaltsqualität**

- Wasser- und Strom-Anschluss auf dem Platzinneren: BVV Steglitz-Zehlendorf beschließt das, aber stellt hinterher fest, dass dies ein Betreiber übernehmen müsste.
- Gärtnerische Neugestaltung: bisher nichts erreicht außer allgemeinen Bekenntnissen.

● **Mehr Verkehrssicherheit**

- Abbau des grünen Rechtsabbiegepfeils Südwestkorso>Dillenburger Straße wegen der unübersichtlichen Situation für Fußgänger: Das Schild wurde im Mai 2018 von der VLB abmontiert.
- Zebrastreifen vor dem Südeingang der U-Bahn: Beschluss der BVV Steglitz-Zehlendorf; die Behörden prüfen.
- An der Abbiegung Englerallee nur noch linke Spur für Linksabbieger: Antrag der Bezirksverordneten Lehmann-Brauns (CDU) wurde vorerst zurückgestellt.
- Tempo 30 rund um den Platz: Rechtliche Bedenken auch bei den Grünen, solange die bundesgesetzlichen Bestimmungen nicht geändert werden. Wir bleiben dran.

● **Abriss der Brücke und Neuordnung der Verkehre**

Antrag der CDU liegt in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses, die Bezirksverordnetenversammlungen Steglitz-Zehlendorf (2017) und Charlottenburg-Wilmersdorf (2018) haben sich einmütig dafür ausgesprochen. Die SPD Wilmersdorf spricht von einem „Leuchtturmprojekt“ für eine neue Stadt- und Verkehrspolitik. Der Finanzsenator tritt dafür ein, keine Mittel mehr für die Instandhaltung der Brücke vorzusehen, um einen Abriss zu beschleunigen. Die Verkehrssenatorin lässt mitteilen, dass der Tunnel Schlangenbader Straße demnächst wegen Sanierungsarbeiten geschlossen werden müsse und die VLB an einem Verkehrskonzept arbeite, aus dem man Lehren für einen Breitenbachplatz ohne Brücke ziehen könnte.

Ulrich Rosenbaum, April 2019

Bürgerinitiative Wilmerdorfer Mitte



Was wir wollen:

Die Wilmersdorfer Mitte – das ist der Bereich um den ehemaligen Dorfkern, rund um Wilhelmsaue und Volkspark, begrenzt von Blissestraße und Bundesallee, Berliner Straße und Straße Am Volkspark.

Diese Wilmersdorfer Mitte hat Gesicht, Funktion und Qualität verloren:

- ihre stadträumlichen Strukturen haben sich durch Kriegszerstörungen und Verkehrsplanungen der „autogerechten“ Stadt aufgelöst, die Grünzüge sind zerstückelt, der Stadtraum wirkt diffus
- durch Bezirksreform und Rathausverlagerung sind etliche Mittelfunktionen verloren gegangen
- unter der hohen Belastung durch den Durchgangsverkehr leiden die Anwohner und Freiflächen.

Diesen Zustand wollen wir durch eine behutsame schrittweise Reparatur überwinden. Dies wird nur möglich sein, wenn die Belastung durch den Verkehr gemindert wird, etwa durch Rückbau der Uhlandstraße und des Kreuzungsbereiches Blisse-/Uhlandstraße.

Wir wollen

- die Grünzüge wieder zusammenführen und die trennenden Straßen besser querbar machen
- die Wilhelmsaue als alten Wilmersdorfer Kern wieder erkennbar machen und dafür sorgen, dass sie attraktiver gestaltet wird
- die Wohnbereiche deutlich vom Verkehr entlasten, Lieferverkehre und Parkplatzsuche besser regulieren
- Zentrale Orte der Identifikation schaffen (u.a. Platz nördlich der Eiche und am östlichen Ende der Wilhelmsaue)

Was wir schon erreicht haben:

Unser erster Erfolg war die Auftaktveranstaltung im EVA-Kino Februar 2016, an die man sich im Kiez durchaus erinnert.

Bei der Neugestaltung der Parkwege haben wir uns erfolgreich für behindertengerechte Lösungen eingesetzt.

Durch unsere Initiative kam es zu einem Abstimmungstreffen im Bezirksamt, an dem verschiedene Akteure aus dem Kiez teilnahmen, das im Ergebnis zu Maßnahmen im Rahmen des Integrationspaktes führte, u.a.:

- Wiederherstellung des Weges zwischen den Sportplätzen,
- Einrichtung des Hauses der Nachbarschaft

2016 und 2018 haben wir am Tag des Denkmals teilgenommen und dabei große Resonanz gefunden.

Es gab über die Jahre hinweg diverse Pressebeiträge in Berliner Woche, Tagesspiegel und Berliner Morgenpost.

Durch die Zusammenarbeit mit einer Studentischen Initiative konnten wichtige Daten zur Verkehrslenkung erfahren werden, die in den späteren Gesprächen mit der Politik überzeugend wirkten.

Eine Machbarkeitsstudie zur Verkehrssituation im Uhlandbogen wurde Ende 2018 vom Stadtrat angeboten, soll in Arbeit sein, es streiten sich aber offenbar Landes- und Bezirksebene, wer das Sagen und die Deutungshoheit hat.

Auf Basis einer breiten Diskussion innerhalb der BI konnten Pläne und Konzepte entwickelt werden sowohl für eine langfristige Planung als auch für Planungsvarianten, die eine schrittweise Umsetzung ermöglichen, sowie ein Detailkonzept für die Wiederherstellung der Wilhelmsaue und die Anlage neuer Plätze und Zentraler Orte in diesem Bereich.

In Gesprächen mit CDU, Grünen, Linke, FDP und SPD konnten wir unsere Pläne, Varianten und Umsetzungskonzepte im Laufe des Winters 2018/19 vorstellen; in allen Parteien mindestens in Bezug auf den Bereich Wilhelmsaue Zustimmung bzw. Andeutung unterstützenden Verhaltens.

Auf Basis dieser Gespräche haben wir im Frühjahr 2019 einen Antrag in die BVV eingebracht, der die Machbarkeit unserer Planungen im Bereich Wilhelmsaue überprüfen soll, das BZA dazu bringen soll, die Verkehrsproblematik zu analysieren und Abstimmungen mit der Landesebene zu erreichen, insbesondere zu einem einspurigen Rückbau der Uhlandstraße, und erste Maßnahmen in die nächste Haushaltsplanung einzustellen.

Am 8. April gab es eine von der BI durchgeführte Anwohnerversammlung in der Auenkirche zur Neugestaltung der Wilhelmsaue, an der über 100 Personen teilnahmen.

Was noch offen ist:

- Begleitung des aktuellen Antrages durch die Ausschüsse.
- Konkretisierung der Maßnahmen im Bereich Wilhelmsaue durch weitere Workshops innerhalb der BI und mit Anwohnern.
- Rückbau der Uhlandstraße auf mindestens eine Fahrspur je Richtung, möglicherweise sogar über die Blissestraße hinweg Richtung Schmargendorf. Möglicherweise Wiedereinführung der Straßenbahn auf Uhland- und Mecklenburgische Straße.
- Rückbau der den Volkspark trennenden Kreuzung Blisse/Uhland/Mecklenburgische. Alle Grünzüge sollen besser verbunden und trennende Straße einfacher gequert werden können.
- Neubebauung am Nordrand des Volksparks (im Bereich Tankstelle) zur besseren räumlichen Gliederung des Gebietes.
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Wohngebieten u.a. durch Verkehrsberuhigung, Schaffung von Bereichen mit fairer gemeinsamer verkehrlichen Nutzung und die Anlage von interessanten Orten wie einem neuen Platz am östlichen Ende der Aue.
- Stärkung der Zentrumsfunktionen durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Blisse- und der Berliner Straße und des Angebotes an Geschäften; Lösung der Probleme des Lieferverkehrs, Anlage eines Zentralen Ortes nördlich der Eiche.

Initiative Bundesplatz e.V.



Initiative Bundesplatz e.V.

Wir engagieren uns seit 2010 für mehr Stadtqualität im öffentlichen Raum rund um den Bundesplatz. Unsere 240 Mitglieder haben es sich zum Ziel gesetzt, die durch den autogerechten Umbau zerstörte Balance zwischen Durchgangsverkehr und lokalem Fußgängerverkehr wieder ins Lot zu bringen.

Doch wir fordern nicht nur, wir packen auch an: In mehr als 8.000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden haben wir das öffentliche Grün am Bundesplatz aufgewertet und die Aufenthaltsqualität verbessert.

Die städtebaulichen Missstände und Belastungen durch den Verkehr wirken auf die Lebensqualität im gesamten Stadtquartier aus und können zivilgesellschaftlich allein nicht gelöst werden. Deshalb suchen wir das Gespräch mit Politik, Verwaltung und Wissenschaft. Nur gemeinsam können die Fehlentwicklungen geheilt werden.

ERFOLGSBILANZ

Grünpflege und Platzgestaltung

- Skulptur die „Winzerin“ von Drake für den Platz gerettet und instand gesetzt
- Grün-Überplanung der West- und Ostseite des Bundesplatzes in Eigenregie durch Garten- und Landschaftsarchitekten und Botaniker; Abstimmung mit dem Bezirk
- Erstellen eines detaillierten Pflanzplans
- „Entmüllung“ und Rodung des Platzes
- Abriss von mehr als 100 Meter Ziegelmauern auf dem Platz
- Einbringung von mehreren Tausend Staudenpflanzen, kompletter Bodenaustausch
- Pflegevereinbarung mit dem Bezirk
- Jährliche Bewilligung von Ehrenamtsmitteln
- Ständige Entmüllung und Pflege der Neupflanzung

Verkehrs- und Infrastrukturmaßnahmen

- Abschaffung des Grünpfeils (Ecke Bundesallee / Wexstraße)
- Hinweisschild zur S-Bahn von der Wexstraße
- Einführung Tempo 30 an den Spangen des Bundesplatzes
- Beleuchtung des Angstraumes unter der A100-Brücke
- Verlegung des Wochenmarktes von der Mainzer Straße auf den Bundesplatz
- Neugestaltung des Marktplatzes

Projektarbeit und Wettbewerbe

- Ausstellung und Charrette mit zwei renommierten Universitäten (Bauhaus Universität Weimar/TU Berlin) und Los Angeles
- „Zukunftswerkstatt Bundesplatz“
Entwicklung einer stadtverträglichen Perspektive (Verkehr+Mobilität, Wohnen, Umwelt, Soziales) für das Stadtquartier um den Bundesplatz. Definieren von städtebaulichen und verkehrlichen Handlungsfeldern unter Abwägung der gesamtstädtischen Zusammenhänge. 15-Punkte-Programm.

- Teilnahme am Bundeswettbewerb „Zukunftsstadt“ mit Bezirk und Berliner Wissenschaft. Projekttitle: „Zukunftsmetropole Berlin: Mobilität *plus* Urbanität - Bundesallee und Bundesplatz – Knotenpunkt nachhaltiger Entwicklung“
- „Paradies Bundesplatz“: Urbane Stadtsafari und Kiezfest mit 5.000 Gästen

Auszeichnungen

- Deutscher Naturschutzpreis – Bürgerpreis 2012
- Erwin-Barth-Preis 2013

FORDERUNGEN

Bundesplatz:

- Umsetzung der seit Jahren vorliegenden Pläne für Gehwegvorstreckungen an der Mainzer- und Tübinger Straße und für die Erweiterung des Wegenetzes auf dem Bundesplatz durch den Bezirk
- Beleuchtung und Barrierefreiheit für den Bundesplatz
- Bau einer öffentlichen, kostenlosen Toilette auf dem Platz
- Entwicklung eines Konzepts zur weiteren Verbesserung von Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt auf dem Bundesplatz und zur Aufwertung des Bundesplatzes, z.B. durch Kunstaktionen oder Spezialmärkte
- Gärtnerische Neugestaltung des Vorplatzes am Bundesplatz

Bundesallee

- Reduzierung der Fahrspuren und Verbesserung der Radinfrastruktur
- Zusätzliche, ebenerdige und barrierefreie Querung des Volksparks
- Beseitigung der autobahnähnlichen Straßenmöblierung
- Tempo 30 auf der Bundesallee
- Langfristig ausschließlich oberirdische Verkehrsführung durch Schließung des Tunnels unter dem Bundesplatz

S- und U-Bahn / Raum unter der A100

- Neue Nutzungskonzepte für den Angstraum unter der A100 (P+R-Parkplatz): z.B. Car- und Bikesharing, Fahrradparkplätze und -infrastruktur, E-Tankstellen
- Verbesserung des Lichtkonzepts für die Unterführung
- Bau einer kostenlosen Toilette im Bahnhof
- Entwicklung eines innovativen Lärmschutzkonzepts für Güterinnenring und A100

Wex- und Detmolder Straße

- Geschwindigkeitsreduzierung
- Schaffung eines durchgehenden Radweges von Detmolder Str. bis Innsbrucker Platz
- Revitalisierung der beiden Straßen, insbesondere auch Umsetzung des Berliner Spielhallengesetzes

Initiative Prinzregentenstraße

Die Prinzregentenstraße ist seit 2008 eine Fahrradstraße.
Da sie aber genutzt wurde wie eine Durchgangsstraße, gründete sich 2017 die Initiative Prinzregentenstraße „Eine echte Fahrradstraße“.

Im Mai 2017 fand ein Straßenfest als Demonstration gegen die Zweckentfremdung der Fahrradstraße statt.

Andere Aktionen mit den Inhalten :

- Aufklärung (Was ist eine Fahrradstraße?)
- Unterschriftensammlung für die Fahrradstraße
- Teilnahme am Parking Day unter Einbeziehung der Kindergärten fanden eine positive Resonanz bei der Bevölkerung.

Wir suchten die Zusammenarbeit mit den bestehenden Fahrradinitiativen.
So konnten wir mit der Unterstützung unsere Forderungen deutlich machen.

Unsere Ziele :

- Schließung der Querung Prinzregentenstraße / Berliner Straße
- Eine echte Verkehrsberuhigung des verkehrsberuhigten Bereichs am Volkspark
- Die Sperrung der Durchfahrt durch den Volkspark Wilmersdorf für Autos wie bei der Babelsberger - und Kufsteiner Straße schon umgesetzt.

Erreichtes:

Erreicht worden ist bisher, dass in der BVV folgende zwei Schritte beschlossen wurden:

- Auf der Kreuzung Prinzregentenstraße - Durlacher Straße wird eine Diagonalsperre errichtet.
- Die Prinzregentenstraße soll durch den Volkspark mit zwei Wendekreisen für den motorisierten Verkehr gesperrt werden.

Die Beschlüsse sind an die Verkehrslenkung abgegeben worden.
Baubeginn soll 2020 sein.

Mit unterschiedlichen Aktionen werden wir weiter auf die Regeln einer Fahrradstraße aufmerksam machen.